

## Städtepartnerschaft

Treptow-Köpenick - Cajamarca-Peru



*Partnerschaft mit neuen Impulsen  
Projekte mit Potential*

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Frühjahrsbroschüre der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca vorlegen zu können.

Im Mittelpunkt steht die Berichterstattung zum gemeinsamen Senior/innenprojekt beider Partnerstädte, das nach dem Besuch zweier Experten aus Cajamarca deutlich an Schwung gewonnen hat. Wir berichten außerdem über weitere Aktivitäten im abgelaufenen StäPa-Jubiläumsjahr, über unsere Planungen für 2019 sowie über die aktuelle politische Situation in einem von Korruption und Aufbruch zugleich geprägten Peru.

*Freuen Sie sich auf eine spannende und interessante Ausgabe!  
Die Redaktion*

## Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
<i>Editorial</i>	2
<i>Von der ersten Idee zur Umsetzung</i>	3
<i>Viele Anregungen und neue Kontakte</i>	5
<i>Hessenwinkler Spätlese und peruanische Folklore</i>	7
<i>„Für mich war das eine vorher noch nie gemachte Erfahrung“</i>	10
<i>Was lange währt, wird gut</i>	13
<i>Eine neue Leitung für den Partnerkindergarten „Kleiner Fratz“</i>	16
<i>Unsere Freunde aus weiter Ferne (2)</i>	17
<i>Alte Bekannte und neue Töne</i>	18
<i>Vergangenes würdigen, Zukünftiges planen - 20 Jahre StäPa</i>	19
<i>Treptow-Köpenicker Bohne</i>	21
<i>Kontinuität und Innovation</i>	22
<i>Aus dem Terminkalender der AG Städtepartnerschaft</i>	23
<i>Wer eine sichere Partnerschaft haben will, muss sie langsam angehen</i>	24
<i>„Danke, lieber Staatspräsident, dass wir jetzt Strom haben!“</i>	26
<i>Peru im neuen Jahr</i>	28

# Von der ersten Idee zur Umsetzung

## Wie das Seniorenprojekt entstand und neue Impulse erhielt

Seit zehn Jahren begleitet uns das Thema „Seniorenkooperation“ nun schon. Angefangen hatte alles mit den medizinischen Einsätzen von Dr. Ida Beier in den entlegenen Dörfern um Cajamarca. So lernte sie - und später wir alle - José Rodríguez, der für die Verwaltung von Cajamarca die Angebote für alte Menschen in Cajamarca koordiniert und umsetzt, kennen und schätzen. Schnell stellten wir fest, dass es Gemeinsamkeiten, Unterschiede und großes Engagement auf beiden Seiten gab. Ideen für eine stärkere Zusammenarbeit von Senioreneinrichtungen aus Treptow-Köpenick und Cajamarca entstanden viele, allein die praktische Umsetzung bereitet uns immer wieder Schwierigkeiten.



*Besuch in der / Visita en la “Villa Offensiv”*

Im Rahmen des 20-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums im vergangenen Jahr beschlossen wir, das Thema systematischer anzugehen. Das Ziel war es, einen Austausch zwischen Fachleuten beider Kommunen durchzuführen. Mit Engagement Global - einem Dienstleister des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - hatten wir schnell einen verlässlichen Partner gefunden, der uns finanziell unterstützt hat.

Nachdem Bezirksbürgermeister Oliver Igel grünes Licht gegeben hatte, mussten die beiden wichtigsten Partner ins Boot geholt werden: das Sozialamt Treptow-Köpenick und das Zentrum für die Integration von Senior/innen in Cajamarca. In beiden Einrichtungen trafen wir auf offene Ohren und Interesse für diesen Fachaustausch. Was folgte, waren die Antragstellung und Bewilligung des Projektes, das Aussprechen der Einladung, das Gewinnen von weiteren Partnern hier im Bezirk sowie eine detaillierte Planung und Organisation des umfangreichen Besuchsprogramms. Am 19. Oktober 2019 war es endlich so weit: José Ricardo

Rodríguez Portal, Leiter des Zentrums für die Integration von Senior/innen, und Samuel Tucto Limay, Präsident der Senior/innengruppe Agopampa, kamen müde und voller Vorfreude auf dem Flughafen Berlin Tegel an.



*Anerkennungsurkunden werden überreicht / Se entrega títulos de reconocimiento*

Im Laufe der folgenden Woche wurden die Gäste im Sozialamt Treptow-Köpenick empfangen, die Kiezklubs in Adlershof und Rahnsdorf wurden besucht, es gab Gespräche in der Sozialstiftung Köpenick, im Krankenhaus Hedwigshöhe, im Vitanas Senioren Centrum Bellevue und bei Offensiv 91 e.V. Umrahmt und ergänzt wurde dieses Programm von den vielen persönlichen Begegnungen, beispielsweise im privaten Heim unserer engagierten AG-Mitglieder. Zum Abschluss haben wir für Interessierte einen gemeinsamen Workshop organisiert. Vielleicht lag es an den Herbstferien, dass viele Stühle im ehrwürdigen Ratssaal leer blieben? Das war schade, nicht nur weil es Interessantes über die Situation alter Menschen in Cajamarca und in Treptow-Köpenick zu erfahren gab und gute Ideen diskutiert wurden, sondern auch weil uns Samuel Tucto Limay eine wunderbare Tanzvorführung in traditioneller Tracht darbot.

Im Ergebnis sind viele Anregungen und Anknüpfungspunkte zur Verbesserung der Teilhabe von Seniorinnen und Senioren entstanden. So möchte das Sozialamt Treptow-Köpenick die Idee einer Senioren-Olympiade - wie es sie in Cajamarca bereits gibt - weiterverfolgen. Für die peruanischen Gäste ist die Erweiterung von Angeboten zum Thema psychische Gesundheit von alten Menschen ein wichtiges Anliegen. Wir haben die große Hoffnung, dass es gelingen wird, diese Ergebnisse tatsächlich in die Tat umzusetzen. Für uns war dieser Fachaustausch eine wichtige Erfahrung und enorme Bereicherung. Es hat uns allen große Freude bereitet, mit unseren kompetenten, sympathischen und engagierten Gästen aus Cajamarca Zeit zu verbringen.

*Sonja Eichmann  
Beauftragte für EU und Städtepartnerschaften*

# Viele Anregungen und neue Kontakte

## Das Seniorenprojekt geht weiter

Nach der herzlichen Begrüßung auf dem Flughafen Tegel und einem sehr emotionalen Wiedersehensabend mit alten Freunden ging es an die Arbeit. Meine Aufgabe war es, den medizinischen Teil des Programms vorzubereiten und zu begleiten, d.h. Angebote für hochaltrige (80+) Senior/innen mit Demenz vorzustellen. Dabei ging es unter anderem auch um die Förderung mentaler Gesundheit.



*Begegnung im Krankenhaus / Encuentro en el Hospital Hedwigshöhe*

Zu diesem Thema besuchten wir die Gerontopsychiatrie des Alexianer-Krankenhauses Hedwigshöhe. Nach der Begrüßung durch die Klinikleitung führte die Chefarztin uns mit Vertreter/innen ihres Teams durch die Spezialabteilung. Währenddessen wurden uns die Besonderheiten der Behandlung und Betreuung von Demenzkranken umfangreich erläutert. Dabei kam es zu angeregten und interessierten Gesprächen, da es in Cajamarca zurzeit keine ähnlichen Kliniken gibt. Es bestehen aber der Wunsch und auch die Notwendigkeit, vergleichbare Einrichtungen in Cajamarca zu etablieren. Diese Klinik besitzt auch eine Fachambulanz außerhalb des Hauses, die Anlaufstelle für Patient/innen aus dem häuslichen Bereich, ihre Angehörigen und auch für Mitarbeiter anderer Fachrichtungen ist.

Anschließend besuchten wir die Klinik für Geriatrie, hier können multimorbide alte Menschen behandelt werden. Das Team arbeitet eng vernetzt mit allen vor Ort vorhandenen Fachkliniken zusammen. Die lichtdurchfluteten Räume und der wunderschöne Ausblick auf Berlin und die Müggelberge führten zusätzlich zu

einer äußerst entspannten Stimmung. Die angeregte fachliche Diskussion wurde durch die kommunikationsförderliche temperamentvolle Fachübersetzerin aktiv unterstützt und befördert.

Am Nachmittag waren wir im Vitanas-Seniorenzentrum eingeladen, die zertifizierte Demenzabteilung zu besuchen. Der Leiter der Einrichtung führte uns durch den individuell eingerichteten Aufenthaltsbereich, in dem sich Sitzecken befinden, die mit persönlichen Gegenständen der Bewohner/innen ausgestattet sind. Für eine gute Lebensqualität von Demenzkranken sind unter anderem die Beachtung der eigenen Biographie sowie ein persönlicher Freiraum von großer Bedeutung. Im Vorfeld der Heimaufnahme werden die Angebote des Projekts „Haltestelle“ von Angehörigen und Betroffenen gern angenommen. Auch hier zeigten die Gäste großes Interesse besonders, wenn es um die Zusammenarbeit mit den Angehörigen ging.



*Fachaustausch in der Sozialstiftung Köpenick /  
Intercambio profesional en la Fundación Social Köpenick*

Am nächsten Tag besuchten wir das Seniorenheim der Sozialstiftung Köpenick in Anwesenheit des Sozialstadtrates Herrn Klemm. Nach einem herzlichen Willkommen durch den Leiter der Einrichtung wurden wir durch verschiedene Wohnbereiche geführt. In der auch dort vorhandenen speziellen Demenzstation konnten wir die Aufenthalts- und einzelne Wohnbereiche sehen. Betreut werden die Bewohner auch hier von einem aus Pfleger/innen, Physiotherapeut/innen, Ergotherapeut/innen und hauswirtschaftlichem Personal bestehenden Team. Für die übrigen Bewohner/innen wird angestrebt, sie aktiv am Leben im Heim zu beteiligen. Ziel ist es, die Senior/innen möglichst lange mobil und mental gesund zu erhalten. Auch hier wurden bei der anschließenden Diskussion Fragen zur Umsetzung der einzelnen Aktivitäten der Gäste und - wie auch in den anderen Einrichtungen - nach der Finanzierung derartiger Einrichtungen und der Betreuung gestellt.

Cajamarca hat zurzeit nur ein Seniorenheim in kirchlicher Trägerschaft. Außerdem werden bisher die alten Menschen bis ins hohe Alter in den Familien von den Angehörigen betreut. Infolge des demografischen Wandels weltweit werden auch hier die Menschen immer älter, d.h. es besteht ein großer Bedarf an Wissen über Demenz, aber auch an Hilfen für Angehörige und die gesamte Gesellschaft. Ein weiteres Problem wurde wiederholt thematisiert: die Abwanderung der jungen Bewohner/innen aus den Dörfern in die Städte. Wer sorgt für die allein zurückgebliebenen, immer älter werdenden Menschen? Bei einem Gespräch mit Mitarbeiter/innen eines Pflegestützpunktes erfuhren wir erste Lösungsansätze. So wären mobile Versorgungsangebote wie zum Beispiel eine „Sozialstation auf Rädern“ denkbar.

Viele Anregungen, neue Kontakte und Ansprechpartner/innen konnten unsere Gäste aus diesen Begegnungen für die Verbesserung der Seniorenarbeit in Cajamarca mitnehmen, vor allem was zukünftig die familienorientierte Versorgung von Demenzkranken in ihrer Heimat angeht. Die Zeit war wie immer viel zu kurz, um die vielfältigen Themen allumfassend zu besprechen, so dass wir auch zukünftig an diesen Themen partnerschaftlich weiterarbeiten werden. Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, allen zu danken, die die finanziellen Voraussetzungen für die Realisierung dieses Besuches geschaffen haben. So wurde es möglich, dass unsere Gäste vor Ort erleben konnten, wie Demenzkranke in Deutschland versorgt werden.

*Dr. Ida Beier*

## **Hessenwinkler Spätlese und peruanische Folklore**

### **Interkulturelle Erfahrungen der besonderen Art**

Es wurde eine lange und anstrengende Oktoberwoche für alle Beteiligten, die an dem gut vorbereiteten Projekt „Fachaustausch zur verbesserten Teilhabe von Senior/innen“ mitwirkten.

Der Austausch galt auf besonderem Wunsch der peruanischen Teilnehmer der Pflege und mentalen gesundheitlichen Betreuung von Senior/innen. Ida Beier schildert in ihrem Bericht in dieser Broschüre eindrucksvoll, welche Gesundheitseinrichtungen besucht wurden. Besonders spannend war auch der Austausch zur Ausgestaltung und Verbesserung der Lebenswelt von alten Menschen und ihrer Teilhabe an der Gesellschaft. Die Projektrealisierung startete im Amt für Soziales. Der Bezirksstadtrat, Herr Klemm, und der Sozialamtsleiter, Herr Retzki, stellten das Demografiekonzept vor, das die Grundlage für die Seniorenarbeit in Treptow-Köpenick bildet.

Der Leiter von CIAM, José Ricardo Rodríguez, erläuterte seinerseits die Aufgaben und die Möglichkeiten zur Betreuung und zur Integration insbesondere der armen und sehr armen alten Menschen in der Region Cajamarca. Bereits an dieser Stelle

und im Verlauf der vielen anderen Gespräche wurden die Unterschiede in der Lage der Menschen deutlich.

Mit dem Vorstand der Seniorenvertretung von Treptow-Köpenick tauschten wir uns über die Rechte dieser Bevölkerungsgruppe, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, um den Kampf gegen Gewalt und Benachteiligung und auch den Wissenstransfer von Alt an Jung aus. Besonders gefreut habe ich mich, dass die Weitergabe von Erfahrungen unserer Kiezklubs in der Arbeit mit älteren Menschen Programmbestandteil war und ich daran mitarbeiten konnte. Das Programm sah für einen ganzen Tag den Besuch von zwei kommunalen Kiezklubs vor. Diese Einrichtungen gibt es aus Berliner Sicht nur in Treptow-Köpenick. Sie sind Treffpunkt insbesondere für Menschen ab 55 plus.



*Ehrengäste im Kiezklub Alte Schule /  
Invitados de honor en el centro de adulto mayor Alte Schule*

Die Leiterin des Kiezklubs „Alte Schule“, Frau Milde, und ihre Mitarbeiterinnen schilderten anschaulich, wie viele Veranstaltungen sie trotz weniger Räume für und mit Senior/innen in ihrem Einzugsgebiet organisieren, mit welcher Vorfreude das nächste Monatsprogramm erwartet wird und wie zufrieden die Besucher/innen sind. Frau Milde erläuterte zudem, dass und wie sie umliegende Einrichtungen und Ämter in ihre Arbeit - auch zur Finanzierung bestimmter Veranstaltungen - einbeziehen.

Im Kiezklub Rahnsdorf, in dem auch ich ehrenamtlich arbeite, wurde die Anwesenheit unserer peruanischen Gäste mit einem deutsch-peruanischen Abend gefeiert. Viele interessierte Teilnehmer/innen konnten wir begrüßen, und alle erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen, am gemeinsamen Singen und einem wohlschmeckenden Buffet. Vorher aber war auch schon Mitmachen angesagt. Nach Begrüßung durch die Leiterin, Frau Juse, die den Kiezklub, die Mitarbeiter/innen und die ehrenamtlichen Helferinnen vorstellte,

wurde zur Hausbesichtigung eingeladen. Die Instrumentalgruppe stellte sich vor, der Gesangskreis „Hessenwinkler Spätlese“ intonierte zu Ehren der beiden Peruaner auch ihnen bekannte Lieder zum Mitsingen. Verschiedene andere Arbeitsgemeinschaften präsentierten sich und zu guter Letzt gab es sehr zur Freude der Ehrengäste eine Mitmachaktion im „Geselligen Tanzkreis“. Beide peruanische Besucher äußerten sich sehr angetan von der Arbeit und dem Angebot dieser Einrichtungen. Eben solche Anerkennenden Worte gab es im Anschluss an den Besuch der Kita „Waldspielhaus“.



*Willkommen im Kiezklub Rahnsdorf /  
Bienvenidos en el centro de adulto mayor Rahnsdorf*

Natürlich bot sich auch die Gelegenheit, in Begleitung von AG-Mitgliedern Berlin kennenzulernen und die neue Feuerwache von Rauchfangswerder zu bestaunen. Eine interkulturelle Erfahrung der besonderen Art gab es auch noch: beim Besuch des Oktoberfestes des 1. FC Union mit Lederhose, Dirndl und Haxe. Alle Begegnungen waren von großer Gastfreundschaft geprägt. Beim abschließenden gemeinsamen Workshop wurden viele gute Ideen zur Fortsetzung der Aktivitäten zur verbesserten Teilhabe von Senior/innen für beide Projektpartner entwickelt. Diese Ideen haben wir zusammen mit Vorträgen der besuchten Gesundheitseinrichtungen ins Spanische übersetzt und an CIAM weitergeleitet.

Aus dem Bericht von José Ricardo Rodríguez, den Sie in dieser Broschüre lesen können, geht hervor, wie intensiv in Cajamarca bereits an der Umsetzung der gewonnenen Erfahrungen gearbeitet wird. Das bestärkt uns in der Hoffnung, dass es gelingen wird, die Lage der Senior/innen in unserer Partnerstadt spürbar zu verbessern. Damit aber das Projekt Fachaustausch auch auf unserer Seite ein Erfolg wird, bleibt in der Zusammenarbeit mit dem Sozialamt noch viel zu tun. So besteht das Ziel, im Oktober dieses Jahres nach dem Beispiel von Cajamarca

eine Senior/innen-Olympiade der Kiezklubs zu organisieren. Es geht auch darum, die Überlegungen zur Realisierung von Mehrgenerationsprojekten zur Weitergabe von Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten alter Menschen an jüngere in konkrete Beispiele umzusetzen. Ich denke, nicht nur mir, sondern allen Beteiligten hat es trotz des hohen Zeitaufwandes großen Spaß gemacht, an diesem Projekt mitzuarbeiten, neue Erfahrungen zu sammeln und das Ziel zu haben, auch zukünftig mit unseren engagierten Partnern erfolgreich zusammenzuarbeiten.

Monika Meng

## **„Für mich war das eine vorher noch nie gemachte Erfahrung“,**

*so beginnt José Ricardo Portal, Leiter des „Integrierten Senior/innenzentrums“ (CIAM) von Cajamarca seinen Bericht. Darin beschreibt er seine und die Aktivitäten des CIAM auch im Ergebnis unseres Fachaustausches zur verbesserten Teilhabe von Senior/innen 2018 in Treptow-Köpenick. Er schreibt:*

„Dieses Land gibt durch sein Gesundheitswesen, seine Kultur und seine Bildung Hoffnung für die Welt und trägt zweifelsohne zu einem besseren Leben bei. Das alles hat mich stark motiviert, neue wichtige Aktivitäten in Cajamarca zugunsten der alten Menschen zu initiieren und andere fortzusetzen. Ich selbst habe damit begonnen, mich auf psychosozialen Gebiet mit Logopädie und der klinischen Soziologie in Bezug auf die Senior/innen zu beschäftigen und Überlegungen zu deren noch umfangreicheren Alphabetisierung anzustellen. Wir haben auch damit angefangen, Biogärten anzulegen. Mit Unterstützung eines Agraringenieurs der Abteilung Umweltentwicklung haben wir den Anbau von Biogemüse reaktiviert und erreicht, dass in Venecia, an der Stadtgrenze, 1.500 m<sup>2</sup> Anbaufläche von 23 Senior/innen bearbeitet werden. Ebenso existiert in Weilern des Pacha Grande eine Erzeugergemeinschaft, die mit dem Anbau von Biokulturen begonnen hat. Deren Areal ist zwar mit 200 m<sup>2</sup> klein, aber dafür handelt es sich um Gemeineigentum. Dem Beispiel folgen in der gleichen Region Gärten in Familienbesitz, die von 20 Senior/innen genutzt werden. Hier haben auch Seniorinnen damit begonnen, zu weben und Garn zu spinnen.“

*[Anmerkung der Redaktion: Insbesondere die armen und ärmsten Senior/innen sind darauf angewiesen, Möglichkeiten zur Absicherung ihres Unterhalts und zur Eigenversorgung zu erhalten. CIAM unterstützt sie dabei.]*

Mit der Regionalregierung wurden Möglichkeiten ausgelotet, beispielsweise Bio-Kaffee anzubauen. Dabei wurde festgestellt, dass Kapazitäten bestehen, derartige Projekte zu beginnen. Wir haben sogar den Präsidenten der Republik Peru angeschrieben und um die Errichtung eines geriatrisch-geronto-psychiatrischen Krankenhauses ersucht. In seinem Antwortschreiben wurden wir gebeten, dazu mit dem Gesundheitsministerium Kontakt aufzunehmen. Außerdem werden wir

unsere Kurse zur Alphabetisierung und ständigen Weiterbildung von Senior/innen ausweiten. Mit dem Ministerium für Soziale Inklusion, das Programme zur Förderung der Produktion entwickelt hat, werden wir diese für Gartenbau und Viehzucht im doppelten Sinne nutzen. Für dieses Jahr liegt unser bestätigter Betriebsplan mit einem Budget von 69.000 Soles (18.500 €) vor. Die Mittel wollen wir nutzen, um für unser Haus Ausrüstungen für die gesundheitliche Betreuung, für die Freizeitgestaltung, physische Stärkung und für Yogakurse zu beschaffen. Es wurde beantragt, CIAM im Nationalstadion einen Raum zur Verfügung zu stellen, um psychophysische Übungen und geplante Aktivitäten zur mentalen Gesundheit durchführen zu können.



*Das neue Team von CIAM in / El equipo nuevo de CIAM en Cajamarca*

Wir haben auch mit Computerkursen begonnen. Samuel Tucto Limay, der zweite Projektteilnehmer vom Oktober 2018, wird Clarinunterricht (dem für Cajamarca typischen Instrument) geben. Zudem laufen alle Vorbereitungen, zusätzlich Logopädieworkshops anzubieten. Auch das gehört zum Alphabetisierungsprogramm. Wir haben uns entschlossen, die Anfang dieses Jahres erfolgreich gestartete Filmreihe für Senior/innen in die Vororte zu verlagern, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Analog dazu planen wir in den Randgebieten zwölf Alphabetisierungs- und Weiterbildungskurse. Besonders positive Effekte erbrachte die verstärkte Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen und anderen Einrichtungen. So wird

noch im Monat März das Ministerium für Öffentlichkeitsarbeit 416 Schlafsäcke gegen die zu erwartende Kälte spenden.

Das Hochschulinstitut für Gesundheit „Sergio Bernales“ stellt eine Krankenschwester und drei Schwesternschülerinnen im letzten Ausbildungsjahr zur Absicherung täglicher Sprechstunden im Gebäude von CIAM ab. Weiterhin denken wir an zukünftige Schachangebote durch den Einsatz von Freiwilligen verschiedener Universitäten und an die Gewinnung dieser Freiwilligen beispielsweise auch für Hausbesuche im Zusammenhang mit Problemen mentaler Gesundheit. Ohne meinen Aufenthalt in Deutschland und die Motivation, die ich dabei erhielt, hätte ich nicht den Mut gehabt, mich an hohe Funktionsträger bis hin zum Präsidenten der Republik zu wenden und unsere Vorhaben vorzutragen.

In den Gesprächen, beispielsweise mit dem Regionalpräsidenten und dem Provinzbürgermeister, habe ich die dringend zu lösenden Probleme von Senior/innen angesprochen und über meine Erfahrungen aus dem Austauschprojekt berichtet. Dabei habe ich als Beispiel das wunderbare Krankenhaus Hedwigshöhe und sein ausgezeichnetes Personal, darunter Herrn Dr. Fischer-Lampsatis, hervorgehoben. Ich informierte ebenso über die wichtigen anderen Stationen, die wir in der Projektwoche besichtigten wie das LIK, das „Vitanas“ Seniorenzentrum mit seinem Demenzbereich oder die Sozialstiftung Köpenick. Ich habe auch die besuchten Kiezklubs „Alte Schule“ und Rahnsdorf erwähnt, deren Leiterinnen Jaqueline Milde und Heike Juse sowie Monika als Ansprechpartnerin ich herzlich grüße.

Ohne „doctorita“ Ida Beier zu kennen, mit der ich schon 2008 gemeinsam die VI. Sport- und Freizeitolympiade in Cajamarca eröffnen konnte, wäre das alles sicher nicht möglich geworden. Ich habe mich auch sehr über die außerordentliche Gelegenheit gefreut, Herrn Peter Groos, Freund Michael, die geschätzte Cora, Frau Sonja, Kerstin, Alex, Felesmira, Erika, Annett und alle anderen kennengelernt bzw. wiedergesehen zu haben. Es waren Momente großer Bewegtheit, die mich zu Tränen gerührt haben. Ich danke allen sehr für das Gelernte. Sie alle werden in meiner Erinnerung und in meinem Herzen bleiben. Gleiches gilt auch für die Kindergärten und den Kontakt mit den Senior/innen aus Deutschland.

Auch Samuel Tucto Limay, der als Präsident einer Seniorenorganisation am Fachaustausch in Treptow-Köpenick teilnahm und zum vorliegenden Bericht beitrug, äußerte sich in ähnlicher Weise voller Dankbarkeit über seinen Aufenthalt und die vielen neuen Eindrücke. Ganz besonders freute er sich über den Umgang mit den Senior/innen in Deutschland, den Stadionbesuch und die Besichtigung der neuen Feuerwache in Rauchfangswerder. Sehr gern erinnert er sich auch an die Aktivitäten in den beiden besuchten Kiezklubs. Sein Dank gilt ebenso allen Beteiligten für die wundervolle Gelegenheit, Sie alle kennengelernt zu haben.“

*José Ricardo Rodríguez Portal  
Übersetzung: Monika Meng*

# Was lange währt, wird gut

## Krankenhauskooperation erfolgreich angelaufen

*In Broschüre Nr. 37 berichteten wir über den langen Atem, dessen es bedurfte, um die Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus Hedwigshöhe und dem Regionalkrankenhaus Cajamarca ins Laufen zu bringen. Lesen Sie hier nun den Erfahrungsbericht der Beteiligten:*

„Vom 4. bis 8. Februar 2019 arbeiteten wir mit dem Team der Onkologie und der onkologischen Chirurgie des Regionalkrankenhauses in Cajamarca zusammen. Wir, das sind die Chirurgen Dr. Armin Wagner und Dr. Marius Penzenstadler sowie die OP-Schwester Mechthild Paul. In Cajamarca operierten wir gemeinsam mit Dr. Pedro Lovato, dem Leiter der Onkologie, sowie den onkologischen Chirurgen Dr. Lenin Fernandez Rosas und Dr. Enrique Cruz Zaire und deren Team. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich beim Bezirksamt Treptow-Köpenick und den beteiligten Kliniken (Krankenhaus Hedwigshöhe und Krankenhaus Waldfriede) für ihre großzügige Unterstützung unseres Projekts bedanken.

An einem Sonntagnachmittag sind wir auf dem kleinen Flughafen in Cajamarca gelandet und wurden von Pedro Lovato und Lenin Fernandez abgeholt. Wir bezogen unsere Bleibe für diese Woche im Stadtzentrum von Cajamarca. Hier haben wir mit unseren Kollegen gleich die Planung für die kommende Woche durchgesprochen, konnten im gemeinsamen Gespräch unsere Ziele und Erwartungen zur Sprache bringen, erhielten viele zusätzliche Informationen über die Gegebenheiten im Krankenhaus und weitere Einzelheiten über die Gesundheitsversorgung der peruanischen Bevölkerung.

Am Montagmorgen wurden wir dann im Krankenhaus äußerst freundlich empfangen. Erster Termin war bei der Krankenhausedirektorin Dra. Doris Zelada Chavarry, die erst seit kurzem im Amt ist. Nach kurzer Vorstellung über das Regionalkrankenhaus wurden wir mit dem gesamten OP-Team, den Ärzten und Schwestern bekanntgemacht. Wir waren gleich integriert und operierten eine Patientin mit einem Magenkrebs. Die OP gelang gut und das war ein guter Start. Im Anschluss konnten wir die Abteilung bei einem gemeinsamen Mittagessen noch besser kennenlernen.

An den nächsten beiden Tagen operierten wir erfolgreich zwei weitere Patienten. Außerdem besuchten wir gemeinsam Patient/innen auf der Station, waren bei der Kampagne gegen den Krebs zugegen und wurden von den Schwestern der Onkologie mit köstlichen Tamales und Humas, den nationalen Teiggerichten, versorgt. Auch hatten wir etwas Zeit für uns und konnten an der Plaza de Armas unseren Stadtrundgang beginnen. Wir besuchten das Zentrum von Cajamarca, das uns architektonisch, kulturell und auch durch seine bewegte geschichtliche Vergangenheit sehr imponierte und gefallen hat.



*Deutsch-peruanisches OP-Team / Equipo quirúrgico peruano-alemán*

Am vierten Tag unserer gemeinsamen Zusammenarbeit stand eine Patientin auf dem OP-Plan, die einen ausgedehnten Tumor der Gallenwege hatte. Während der Operation mussten wir leider feststellen, dass dieser Tumor nicht mehr komplett entfernt werden konnte. Wir mussten also den Eingriff abbrechen. Wir besuchten unsere anderen Patient/innen, denen es allen gut ging. Im Anschluss trafen wir uns mit den Mitarbeiter/innen von CIAM (s. Artikel S. 10) und tauschten uns bei einem gemeinsamen Essen rege aus.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der Analyse unserer Zusammenarbeit und wir erarbeiteten Pläne, wie die junge Abteilung der onkologischen Chirurgie ihre Arbeit verbessern und wie wir unsere begonnene Zusammenarbeit weiter gestalten können. Im Laufe unseres Austausches wurde uns die Problematik bewusst, mit der die Ärzte hier konfrontiert sind. Dies gelang uns so rasch und umfassend dank der hervorragenden Spanischkenntnisse von Dr. Marius Penzenstadler, der quasi unermüdlich dolmetschte.

Es ist die Sorge der ländlichen Bevölkerung, in die Stadt in ein Krankenhaus zu gehen. Sie vertrauen sich zunächst lieber einem örtlichen Schamanen an, der die Behandlung übernimmt. So kommen die Patient/innen letztendlich mit fortgeschrittenen Tumoren in das Krankenhaus. Dann ist vor Ort die Diagnostik und Behandlung erschwert, zumal die Patient/innen auch oft nicht zu Spezialuntersuchungen und Behandlung z.B. nach Trujillo oder gar Lima reisen wollen oder auch finanziell überfordert sind. Nicht vergessen darf man die Entfernungen, die zurückgelegt werden müssen, weil die Reisen mit

öffentlichen Bussen sehr lange dauern, z.B. nach Trujillo mehr als 12 Stunden. Die Patient/innen bevorzugen es dann häufig, lieber ohne Behandlung in ihre Heimatdörfer zurückzukehren. Auch wir haben uns mit unserer Weiterreise sehr geschätzt und konnten nur einen kleinen Teil von der geplanten Reiseroute bewerkstelligen.



*Am Ende einer intensiven Woche / Terminando una semana intensiva*

Neben Arbeitsmaterialien, die die Kolleg/innen in Cajamarca gut gebrauchen können, hielten wir schriftlich fest, dass ein Team aus Cajamarca mit uns zusammen in Berlin operieren soll, um weitere Fertigkeiten zu erlangen. Im Oktober möchten wir wieder nach Cajamarca reisen, um unsere Zusammenarbeit zu vertiefen und das begonnene Projekt weiter voranzutreiben. Außerdem besprachen wir die Zielsetzungen des Programmes mit der Krankenhausedirektorin Dra. Zelada.

Der Abschied war sehr, sehr herzlich, aber auch wehmütig. Wir bekamen Geschenke überreicht und übergaben unsere Mitbringsel. Es war eine sehr intensive und fruchtbare Zusammenarbeit, die wir alsbald fortsetzen müssen, da die Patient/innen und auch wir alle nur davon profitieren können. Für weitere Details und den Fortgang unserer Reiseroute steht auch unser Blog bei [Tumblr.com/peruandbeyond](https://www.tumblr.com/peruandbeyond) online.“

*Dr. Armin Wagner, Dr. Marius Penzenstadler, Mechthild Paul*

# Eine neue Leitung für den Partnerkindergarten

## „Kleiner Fratz“

Das Personal des Kindergartens 017 - Cajamarca grüßt alle Mitglieder der Städtepartnerschaft in Treptow-Köpenick und alle Leser/innen dieser Broschüre ganz herzlich. Wir sind eine Einrichtung mit großen Zielen für eine qualitativ hochwertige Erziehung. Wir arbeiten kollegial und verantwortlich für die Kinder in Cajamarca in einem von Liebe und Respekt geprägten Umfeld. Das erlaubt uns, mit Unterstützung durch die Eltern und die verantwortlichen Autoritäten Einstellungen, Werte, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln.

In der Zeit von Oktober bis Dezember 2018 und im Schuljahr 2019 habe ich die Leitung der Einrichtung übernommen, um die festgelegten Ziele zu erreichen und Tag für Tag daran zu arbeiten, spürbare Lernerfolge der Kinder und Fortschritte in der persönlichen und beruflichen Entwicklung des Personals und aller Erzieherinnen zu erreichen. Im Moment arbeiten wir an der Einführung des neuen Nationalen Lehrplans, der als zentrale Vorgaben das Spielen, innovative Räume, Interaktionen und Projekte hat, die auf dem Schutz der Umwelt basieren. Eine neue bedeutende



Entwicklung beginnt für uns durch die Partnerschaft mit dem Kindergarten Kleiner Fratz. Diese steht für eine neue Herausforderung von wechselseitigem Lernen und dem Austausch von Lebenserfahrungen zum erwähnten Thema zum Wohlergehen aller unserer Kinder. Im Rahmen unserer institutionellen Erfahrungen und als Antwort auf unsere Wirklichkeit planen wir für dieses Jahr die Arbeit mit den Eltern zur Entwicklung eines extensiven Alphabetisierungsprogramms für Senior/innen in Cajamarca. Außerdem wollen wir durch wechselseitige Praktika die methodologischen Lernstrategien kennenlernen, die unsere Partnereinrichtung entwickelt.

Herzliche Grüße aus dem Kindergarten N°017!

*Rocío Hernández Alva*  
*Übersetzung: Michael Schrick*

Die Redaktion dankt der langjährigen Leiterin des Kindergartens 017, Nancy Ortiz, für ihre engagierte Tätigkeit. Der Städtepartnerschaft bleibt Nancy weiter als Koordinatorin erhalten. Wir freuen uns auf die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit mit ihr.

## **Unsere Freunde aus weiter Ferne (2)**

*In lockerer Folge stellen wir Akteur/innen aus Cajamarca vor, die in der Städtepartnerschaft aktiv sind. Heute handelt es sich um Marleny Margot Huamán Rojas, die Leiterin des Kindergartens 105 Pachacútec.*

Hallo liebe Freundinnen und Freunde der Städtepartnerschaft in Treptow-Köpenick, ich freue mich, an dieser Broschüre N°38 mitwirken zu können. Seit Februar 2017 leite ich den Kindergarten 105 mit der Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Erziehung der Mädchen und Jungen. Gemeinsam mit allen Beteiligten arbeiten wir an einem freundlichen Klima, das es erlaubt, Geschick und Fertigkeiten der Kinder zu entwickeln und dazu beizutragen, dass sie selbständig werden. Mit Liebe und Respekt von uns Erwachsenen und den Eltern fördern wir ihre Aktivitäten und ihre Freude am Lernen. Im Moment sind unsere ver-antwortlichen Erzieherinnen, die zuständigen Politiker/innen



und Familien dabei, die Besitzverhältnisse unseres Grundstücks und Hauses zu unseren Gunsten zu beeinflussen und zu regulieren (im Mai 2017 berichteten wir in der StäPa-Broschüre N°34 über das Problem - d.Red.).

Unsere Motivation, in der Städtepartnerschaft mitzumachen, ist die Neugier, mit Euch als die Personen in Kontakt zu kommen, die daran interessiert sind, uns kennenzulernen und voneinander zu lernen. Ich liebe mein Land und gebe dort, wo ich eingesetzt bin, mein Bestes. Ich lerne und arbeite stetig daran, als Mensch und im Beruf weiter zu wachsen. Daher hoffen wir auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit unserer Einrichtung mit Ramonas Kindergarten.

Herzliche Grüße an alle und vielen Dank für Eure Freundschaft und Zuneigung!

*Marleny Margot Huamán Rojas  
Übersetzung: Michael Schrick*

## Alte Bekannte und neue Töne

### Neuer Bürgermeister in Cajamarca im Amt

Seit dem 1. Januar 2019 haben sowohl die Provinz als auch die Region Cajamarca neue Führungen. Durch die Regional- und Kommunalwahlen im Oktober 2018 kamen für die Region der frühere Kongressabgeordnete Mesías Guevara Amasifuén und für die Provinz der Jurist und Politologe Andrés Villar Narro ins Amt.

Andrés Villar ist der Kandidat der regional orientierten Bewegung Fuerza Regional de Cajamarca. Neben Stationen in verschiedenen Verwaltungen und Universitäten konnte er in den 2000-er Jahren auch Erfahrungen in verschiedenen Nichtregierungsorganisationen im ländlichen Raum der Region Cajamarca sammeln. Bereits vor seiner Amtsübernahme konnte der Städtepartnerschaftsverein in Cajamarca ein Gespräch mit dem neuen Bürgermeister führen.



Der Kontakt besteht weiter, so dass Villar bereits über die Grundzüge der Städtepartnerschaft informiert ist und seine Unterstützung zugesagt hat. Mit der Benennung des Tourismusreferenten Edgar Abanto zum neuen StäPa-Koordinator der Verwaltung kehrt ein alter Bekannter in die Partnerschaft zurück: Edgar hat dieses Amt schon früher innegehabt. Auch der Leiter der Seniorenverwaltung José Ricardo Rodríguez und seine Mitarbeiterin Sonia Novoa behalten ihre Aufgaben, hinsichtlich der Senior/innenarbeit ist also Kontinuität angesagt (siehe Artikel in diesem Heft). Alle drei bringen sich aktiv in die StäPa-Arbeit in Cajamarca ein, so dass die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft gut klappt.

Der neue Regionalpräsident Mesías Guevara ist als Vorsitzender der Partei Acción Popular in Cajamarca kein Unbekannter. Erste Kommentare ließen aufhorchen: Guevara setzt sich für einen breiten Dialog zu dem in Cajamarca wichtigen Bergbauthema ein und rückt damit deutlich vom Konfrontationskurs seiner Vorgänger ab.

Seine Dialogfähigkeit überzeugte offenbar auch seine Kollegen Regionalpräsidenten (leider ist keine Frau dabei): sie wählten ihn gleich zu ihrem Sprecher. Auch die fast schon traditionelle politische Gegnerschaft zwischen den Regionalpräsidenten und den Provinzbürgermeistern scheint beendet. Region, Provinz und Städtepartnerschaft können davon nur profitieren.

*Michael Schrick*

## Vergangenes würdigen, Zukünftiges planen

### 20 Jahre StäPa

Am 20. Mai 1998 unterschrieben die damaligen Bürgermeister Dr. Klaus Ulbricht und Luis Guerrero eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit von Köpenick und Cajamarca. Im letzten Jahr wurde diese Städtepartnerschaft zwischen Treptow-Köpenick und Cajamarca zwanzig Jahre alt - das wollte gefeiert sein.



Los ging es im Frühjahr 2018 mit unserer eindrucksvollen zweisprachigen Festschrift (<http://www.staepa-cajamarca.de/files/Festschrift-20Jahre.pdf>). Wir waren selbst erstaunt, was wir in den 20 Jahren alles gestemmt bekommen haben: Wir haben Schüleraustausche organisiert, Freiwilligeneinsätze koordiniert, gemeinsam Theater gespielt, Kindergärten und Krankenhäuser zusammengebracht, gelernt, gelacht und gefeiert. Im Mai 2018 reiste eine Delegation aus Treptow-Köpenick mit dem Bezirksbürgermeister Oliver Igel und Peter Groos,

dem Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung, nach Cajamarca, um mit unseren dortigen Freund/innen und Partner/innen das gemeinsame Jubiläum gebührend zu würdigen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Vor dem Rathaus Cajamarca wurde der Treptow-Köpenick-Platz mit zwei riesigen Skulpturen eingeweiht, und in allen Partnereinrichtungen wurden Erinnerungstafeln enthüllt. In der StäPa-Broschüre Nr. 37 (<https://www.staepa-cajamarca.de/files/Ausgabe-ST-PA-37.pdf>) haben wir ausführlich über unsere Erlebnisse und auch über die konkreten Ergebnisse berichtet.

An einem lauen Sommerabend trafen sich letztes Jahr auch die aktuellen Mitglieder der AG StäPa mit einigen der früheren Mitakteur/innen zu einem kleinen „Klassentreffen“. Anekdoten wurden zum Besten gegeben und Pläne für die Zukunft wurden geschmiedet. Zudem haben wir bei verschiedenen Anlässen im Bezirk Flagge gezeigt. Sie konnten unseren bunten Infostand beim Neujahrsempfang 2018, beim Jahresauftakt 2019 im Rathaus Köpenick, beim Fest für Demokratie und Toleranz in Schöneweide, bei der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im August, zum Adventsmarkt im Kiezklub in Oberschöneweide und zu anderen Anlässen treffen.

Ein weiterer Höhepunkt, auf den wir stolz sind, war im Oktober und November 2018 eine Reihe mit peruanischen Filmen in den Kinos Casablanca in Adlershof und Union in Friedrichshagen. In den drei Dokumentarfilmen ging es um den Umgang mit Wasser in Peru. Die Aufführung „Die verlorenen Gesichter des Titicaca“ war mit einem Publikumsgespräch mit dem peruanischen Regisseur verbunden und zur Aufführung von „Tochter der Lagune“ war sogar die Protagonistin des Films per Skype aus Cajamarca zugeschaltet. Die Reihe endete mit dem spektakulären Spielfilm von Werner Herzog „Aguirre, der Zorn Gottes“ aus dem Jahr 1972. Wir danken den beiden Kinos für die tolle Gelegenheit, die Filme dort präsentieren zu dürfen, und hoffen auf eine Fortsetzung.

Natürlich fand auch im Jahr 2018 zweimal der Peruanisch-Kochkurs in der Volkshochschule Baumschulenweg statt - wie immer hervorragend besucht.

Ende Oktober 2018 war die AG StäPa vertreten auf der 2. Konferenz „*Städtepartnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik*“ der Servicestelle *Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* in Nürnberg. Schwerpunktmäßig ging es um die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in die Partnerschaftsarbeit, doch auch Menschenrechtsfragen und die Vorstellung von Programmangeboten der SKEW kamen in der interessanten Konferenz nicht zu kurz.

Eine der zentralen Fragen während der Konferenz war: Wie geht es weiter mit den Partnerschaften, wenn sich - wie in Nicaragua - die politischen Rahmenbedingungen ändern? Es herrschte Einigkeit, dass versucht werden sollte, die Partnerschaften mindestens auf niederschwelligem Niveau weiterzuführen und den Kontakt nicht abreißen zu lassen.

Was wir sonst noch tun? Wir bringen uns aktiv in die Erarbeitung der Lokalen Nachhaltigkeitsstrategie des Bezirks Treptow-Köpenick ein.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann schauen Sie doch mal auf unserer Website, wo Sie uns das nächste Mal treffen können: <https://www.staepa-cajamarca.de>

Wir freuen uns auf Sie!

*Michael Schrick  
Sonja Eichmann*

## **Treptow-Köpenicker Bohne**

In der Veranstaltung zu der Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie des Bezirkes Treptow-Köpenick und zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen im Oktober letzten Jahres entstand die Idee, einen fair gehandelten Kaffee aus Cajamarca in Treptow-Köpenick anzubieten. Fairer Handel bedeutet höhere Abnahmepreise für die Kaffeebäuerinnen und -bauern und langfristige Verträge. Zudem werden eine Organisation der Kaffeebäuerinnen und -bauern in Kooperativen gefördert und Fortbildungen zum Ökologischen Anbau angeboten. Diese Idee eines fairen Städtepartnerschafts-Kaffees wurde in der AG StäPa und der Steuerungsgruppe Fairtrade Town Treptow-Köpenick weiter besprochen.

Ein eigens importierter Kaffee aus der Region Cajamarca würde einen immensen logistischen und planerischen Aufwand bedeuten und wäre durch das Einfuhrprozedere, die Zollbestimmungen und das erforderliche Fairtrade-Siegel nur schwer kalkulierbar. Deshalb haben wir uns entschieden, einen Kaffee anzubieten, den es auf dem deutschen Markt bereits gibt und der unsere Kriterien bestmöglich erfüllt. Somit ist sowohl das Fairtrade-Siegel gegeben als auch die Forderung erfüllt, dass der Kaffee zumindest größtenteils aus Peru und am besten aus der Region Cajamarca kommen sollte.

In den weiteren Besprechungen fanden wir einen Kaffee der Gepa (größter europäische Importeur fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte aus den südlichen Ländern der Welt), der in der Region Baden-Württemberg als Pidecafé verkauft wird. Dieser Kaffee enthält größtenteils Kaffee der Kooperative Norandino. Diese Kooperative arbeitet in mehreren Regionen in Peru, so auch in der Region Cajamarca. Die Gepa führt zudem nur Kaffees aus dem fairen Handel. Diesen Kaffee werden wir als „Treptow-Köpenicker Bohne“ mit einem eigenen Aufkleber verkaufen. Als Verkaufsstandorte wollen wir zunächst die Weltläden nutzen, anschließend wollen wir versuchen, auch Akteure der Fairtrade-Town-Kampagne dafür zu gewinnen. Wir suchen noch Mitstreiter/innen, die uns bei den weiteren Vorbereitungen und auch beim Design des Aufklebers unterstützen.

*Uwe Bauer  
Dennis Lumme*

## Kontinuität und Innovation

### Auch im 21. Städtepartnerschaftsjahr gehen uns nicht die Ideen aus

Beflügelt durch das erfolgreiche Jubiläumsjahr 2018 haben wir uns zu Beginn des neuen Jahres wieder an die Arbeit gemacht. In zwei AG-Sitzungen haben wir die Jahresplanung 2019 festgeklopft, die an die Aktivitäten des letzten Jahres anknüpft und über die in dieser Broschüre berichtet wird. Am 13. März 2019 hatten wir eine lange Skype-Konferenz mit unseren Freundinnen und Freunden in Cajamarca. Auf beiden Seiten waren Verwaltung und Zivilgesellschaft vertreten. Mit großer Freude nahmen wir die Gelegenheit zu einem Wiedersehen und aktuellen Informationsaustausch wahr. Auch einige neue Gesichter aus beiden Städten waren dabei.



*Während der Skype-Konferenz / Durante la conferencia skype*

Gemeinsam haben wir die verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten des Jahres angesprochen: die geplante Olympiade der Seniorinnen und Senioren, die - so unser ambitionierter Wunsch - am 1. Oktober 2019 parallel in den Partnerstädten stattfinden soll, den Besuch des neuen Provinzbürgermeisters von Cajamarca, Andrés Villar, aus Anlass des Köpenicker Sommers sowie den Erfahrungsaustausch der Erzieherinnen von je zwei Kindergärten in Cajamarca und Treptow-Köpenick. So können wir damit rechnen, auch in diesem Jahr wieder einige Menschen aus Cajamarca bei uns begrüßen zu dürfen. Persönlicher Erfahrungsaustausch trägt (fast) immer zum gegenseitigen Verstehen bei.

*Michael Schrick*

## Aus dem Terminkalender der AG Städtepartnerschaft

Fr, 03.05. – So 05.05.2019	Seminar der Informationsstelle Peru e.V.: „Peruanische Wege zu Demokratie und gerechter Bildung“	Tagungs- und Gästehaus St. Georg, Köln
Sa, 04.05.2019	Fest für Demokratie und Toleranz	Schnellerstraße rund um das Bürgeramt, S-Bhf. Schöneeweide
Mi, 08.05.2019	Sitzung der AG Städtepartnerschaft	Rathaus Köpenick Raum 170
Mo, 13.05.2019	Veranstaltung mit Rómulo Torres, Forum Solidaridad Peru, zu Korruption in Peru (Details: <a href="http://www.infostelle-peru.de/web/">www.infostelle-peru.de/web/</a> )	Haus der Demokratie, Veranstaltungsraum (VH 1. OG), Greifswalder Str. 4
Di, 04.06.2019	Kurs „Peruanisch kochen“	VHS Baumschulenweg
Mi, 05.06.2019	Sitzung der AG Städtepartnerschaft	Rathaus Köpenick, Cajamarcazimmer (Raum 107) oder Raum 170
Fr, 13.06. – So 15.06.2019	Gäste aus Cajamarca beim Köpenicker Sommer	Altstadt Köpenick
Mo, 29.07. – Fr 09.08.2019	Erfahrungsaustausch der Kindergärtnerinnen	Kindergärten „Waldspielhaus“ und „Kleiner Fratz“
Mo, 05.08.2019	Veranstaltung mit Gerardo Damonte, Universidad Católica Lima, zu sozialen Konflikten rund ums Wasser	Haus der Demokratie, Veranstaltungsraum (VH 1. OG), Greifswalder Str. 4
2. Halbjahr 2019	Weitere Sitzungstermine der AG Städtepartnerschaft unter <a href="http://www.staepa-cajamarca.de">www.staepa-cajamarca.de</a>	Rathaus Köpenick, Cajamarcazimmer (Raum 107)
Di, 01.10.2019	Senior/innenolympiade	Treptow-Köpenick und Cajamarca
Do, 03.10. – Sa 05.10.2019	Deutschlandweites Treffen der Cajamarca-Gruppen	Herzogenaurach

## Wer eine sichere Partnerschaft haben will, muss sie langsam angehen.

Frei nach dem berühmten Satz von Johann Wolfgang von Goethe wurden bereits einige Schritte gegangen, um die Schulpartnerschaft zwischen dem Colegio San Vicente de Paúl und der Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule voranzutreiben. Allerdings war von vornerein klar, dass es sich um ein Projekt handelt, bei dem nichts überstürzt werden sollte. Die Erwartungen sind groß, die Schülerinnen und Schüler aus Treptow-Köpenick erhoffen sich viel von der Partnerschaft, die sich über den ganzen Globus erstreckt. Virtueller sind sie schon nach Perú geflogen und haben sich ein Bild von der Entfernung machen können. Dass ein echter Austausch in ferner Zukunft möglich ist, davon träumen viele.



*Schülerinnen und Schüler des Spanischkurses grüßen mit ihren Instagram-Adressen /  
Estudiantes del curso español saludan publicando sus direcciones de Instagram*

An den Visionen und dem Engagement des Direktors auf der Partnerseite wird es nicht scheitern. Die Idee, einen virtuellen Ort aufzubauen, an dem sich die Schülerinnen und Schüler beider Schulen austauschen können, ist der Wunsch beider Seiten.

Einer der Knackpunkte im virtuellen und auch in der realen Welt wird die Einigung auf eine Kontaktsprache sein. Zwar gibt es Spanischkurse auf Berliner Seite, jedoch wird man sich nicht auf Augenhöhe treffen können, wenn eine Seite in der Muttersprache und die andere Seite in einer Fremdsprache kommuniziert. Daher steht die Frage im Raum, ob eine Sprache gewählt werden kann, die alle Schülerinnen und Schüler als Fremdsprache erlernen.



*Freude über die „Cajamarca-Vitrine“ in der Sophie-Brahe-Schule /  
Alegria sobre la vitrina “Cajamarca” en el Colegio Sophie Brahe*

Warten möchte keine der beiden Seiten und so wurden erste Briefe hin- und hergeschickt, um erste Kontakte herzustellen. Ein Highlight für die Berliner Jugendlichen waren die vielen Geschenke, die die Partner in Cajamarca für sie vorbereitet hatten. Selbst erstellter Schmuck, Taschen und lange Briefe wurden durch zwei Vertreterinnen der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick übermittelt. In einer Videobotschaft haben sich die Schülerinnen und Schüler dafür bedankt. Einige der Geschenke kann man nun in der neu gestalteten Vitrine am Eingang der Sophie-Brahe-Schule besichtigen. Ein kleiner Schritt für die Bekanntmachung der Partnerschaft, der hoffentlich ein großer Schritt in Richtung Verstetigung der Schulpartnerschaft ist.

*John Müller  
Spanischlehrer in der Sophie-Brahe-Gesamtschule*

## **„Danke, lieber Staatspräsident, dass wir jetzt Strom haben!“**

Ein Dienstagmittag Mitte Februar, 14 Uhr, das Radio meldet gerade den Tod von Karl Lagerfeld, als die Stimme mitten im Wort abbricht, es knackt, der Strom ist ausgefallen. Der Blick in den Sicherungskasten ergibt, dass alle Sicherungen noch funktionieren - oh je, es muss also etwas Schlimmeres sein. Wird aber wohl bald wieder vorbei sein, eine Stunde vielleicht.

Als es zu dämmern beginnt und nichts passiert ist, dämmt es auch mir: das könnte länger dauern. Aber keiner ist ja so wirklich auf Stromausfälle eingerichtet, wo war denn gleich die Taschenlampe? Von Weihnachten sind noch genug Kerzen da, es gibt auch Reservebatterien für die Taschenlampe. Zum Glück ist es draußen relativ mild für Februar.



*Llacanora hat endlich elektrischen Strom /  
Por fin, Llacanora tiene corriente eléctrica (1998)*

Keiner weiß so richtig, woran es liegt, Anrufe vom Handy (das Festnetz funktioniert ja auch nicht) ergeben keine Klarheit, nichts funktioniert mehr: kein Licht, kein Telefon, kein warmes Wasser, langsam kühlt die Wohnung aus. Na, so ein

Candlelight-Abend kann ja auch ganz nett sein, geht aber nur ohne Dinner, denn Kochen ist ja auch nicht.

Irgendwo finde ich noch ein solar- und kurbelbetriebenes Radio, vierzimal kurbeln reicht für etwa vier Sendeminuten RBB-Inforadio. Aha, weite Teile des Bezirks sind betroffen, und vor Mittwochmorgen 3 Uhr ist nicht mit Strom in Köpenick zu rechnen. Da ist es von Vorteil, fast an der Stadtgrenze zu wohnen. Nach 300 Metern in unserer finsternen Straße ist Brandenburg erreicht - die Rettung! Eichwalde provoziert mit voller Strahlkraft, die Restaurants sind gut gefüllt mit Berliner Kälteflüchtlingen, funktionieren problemlos und bieten zwei Steckdosen, um unsere beiden Handys aufzuladen. Bundesländerübergreifende Solidarität.

Hinterher zuhause kurbeln wir immer wieder die neuesten Nachrichten - unter 24 Stunden wird's nicht dauern - und machen uns im Kerzenschein so unsere Gedanken, wie abhängig wir doch von diesem Saft sind, der immer so zuverlässig aus der Steckdose kommt.

Erinnerungen kommen hoch: an den ersten Besuch in Cajamarca im Mai 1998, wo wir gleich in einem nahegelegenen Dorf der Inbetriebnahme des Stromnetzes beiwohnen durften - für uns war ein Dorf ohne Strom nicht vorstellbar. Und die Schulkinder liefen mit Transparenten in die Kameras: „Danke, lieber Staatspräsident, dass wir jetzt Strom haben!“

Und der Besuch unserer Köpenicker Kindergärtnerinnen in Cajamarca im Jahr 2003 kommt mir in den Sinn. Die beiden haben in der Küche einer Cajamarquiner Kindergärtnerin schön gekocht, den Tisch festlich gedeckt und verziert und freuen sich darauf, ein kleines Dankeschön für die erlebte Gastfreundschaft gezaubert zu haben. Die ersten Gäste kommen und deuten verwundert auf die vielen Kerzen auf dem Tisch: „Was ist los, gibt es heute keinen Strom?“

Nach 31 ½ Stunden ist am späten Mittwohabend der Spuk endlich wieder vorbei, die Handys laden schon wieder und rattern alle entgangenen SMSs, E-Mails und Whatsapps runter, die Wohnung wird langsam wieder warm. Und gleich kommen die alten Reflexe wieder: wenn mal etwas nicht funktioniert, wünscht man den Verursachern - in diesem Fall der Baufirma, die sich nicht über die Lage der Stromleitung und der Ersatzleitung informierte - erst einmal alle Strafen dieser Welt herbei. Und wir? Was tragen wir mit unserem exzessiven Konsumverhalten dazu bei?

*Michael Schrick*

## Peru im neuen Jahr

In den letzten Monaten des Jahres 2018 und den ersten dieses Jahres hat sich in Peru viel ereignet - gefühlt ein ganzes Jahrzehnt. Das Thema Korruption hat die Medien, das Parlament und die Justiz weiterhin fest im Griff. Kein Tag vergeht, an dem nicht neue Skandale, bislang noch unbekannte Beteiligte sowie Erfolge und Niederlagen im Kampf gegen dieses Übel die Schlagzeilen prägen.

Korruption ist allerdings keine bloße Erscheinung in der „Spitze“ der Gesellschaft, sondern ein den persönlichen Alltag der Bevölkerung prägendes Phänomen. Traditionen können sich als hartnäckig und resistent gegen Veränderungen, auch positive, erweisen. Das eine sind die Exzesse und Gier bei den Aufsteigern und in den Spitzen der Gesellschaft Angekommenen, das andere der Zwang, selbst einfachste für den Alltag, die Gesundheit und den Gelderwerb notwendige Handlungen mit einem „zugesteckten“ Scheinchen zu befördern oder selbst eines anzunehmen oder annehmen zu müssen. Der Raum, der dem Thema der Korruption in den Medien gewidmet wird, kontrastiert deutlich mit dem weit verbreiteten Desinteresse, mit Resignation oder sogar Unverständnis über die ganze Aufregung.



*Peru, ich liebe dich, daher verteidige ich dich*

Andererseits wachen immer mehr Menschen auf, so dass das zivilgesellschaftliche Engagement zunimmt. Auf vielen Konfliktfeldern und in zahlreichen Regionen wird die Korruption angeklagt und bekämpft, sowohl seitens engagierter Menschen als auch mutiger, konsequenter Angehörigen der Justiz und des Parlaments. Es ist kein Widerspruch, dem Arzt, der Ärztin oder der Krankenschwester etwas zuzustecken, um sein dringend benötigtes Medikament

zu erhalten oder auch selbst „die Hand aufzuhalten“, um die eigene wirtschaftliche Not zu lindern und andererseits die Korruption zu beklagen und sich wegzuwünschen. Immer wieder gehen die Menschen spontan oder organisiert auf die Straße, so in der Silvesternacht, als der inzwischen aus dem Amt des Generalstaatsanwalts entfernte Chávarry die beiden populären Staatsanwälte der Sonderkommission „LavaJato“ abgesetzt hatte. Gegen Korruption haben inzwischen landesweit hunderttausende Menschen demonstriert.

Solange es Frauen wie die 55jährige Susel Paredes gibt, Anwältin und Aktivistin vom linken Bündnis Juntos por el Perú, und Männer wie George Forsyth von Somos Perú, der neue Bürgermeister des Distrikts La Victoria und populärer ehemaliger Torwart von Alianza Lima, werden die Korrupten nicht mehr so unbehelligt und straffrei agieren können.



Mafia-Netz / Alle müssen weg

Zusammen haben beide der Korruption den radikalen Kampf angesagt. Im Morgengrauen schlägt Susel Paredes, inzwischen Leiterin der Steuerbehörde von La Victoria, geschützt durch eine kugelsichere Weste, im berühmt-berüchtigten Markt Gamarra auf, um Präsenz zu zeigen, Lizenzen zu prüfen, Mahnungen auszusprechen und verdächtige Geschäfte zu dokumentieren. Begleitet wird sie von den Agenten der neu gegründeten Einheit GOT (Grupo de Operaciones Tácticas), der Polizist/innen, Anwält/innen, Yogalehrer/innen, Verwaltungsstudent/innen und nicht zuletzt Vertreter/innen der Gemeinde Shipibo-Conibo angehören.

Am 11. März wurde Gamarra für drei Tage geschlossen, um eine Formalisierung und Restrukturierung des Marktes einleiten zu können und die dort operierenden Mafiagruppen zu vertreiben. Tausende Polizisten und Mitglieder von Bürgerinitiativen räumten die Straßen unter der Führung eines Armeegenerals.

Bislang bleibt die neue Regierung konsequent auf Antikorruptionkurs. Präsident Vizcarra erhält viel Rückhalt, es bläst ihm allerdings auch heftiger Wind entgegen. Verzweifelt wählen die im Justizapparat noch verbleibenden Anhänger der Opposition in Vizcarras Vergangenheit, um ihn der Korruption überführen und aus dem Amt entfernen zu können.

Alan Garcia, zweimaliger Präsident Perus, blieb bisher auf wundersame Weise von juristischen Anklagen verschont. Jetzt wird er angeklagt und es drohen Jahrzehnte Gefängnis. Ein Ausreiseverbot ist verhängt. Verzweifelt hat er sich in die Botschaft Uruguays geflüchtet und dort vergeblich um politisches (sic!) Asyl gebeten. Nach seinen häufigen Verbalattacken auf Vizcarra und die Staatsanwälte von „LavaJato“ greift er den renommierten Journalisten Gustavo Gorriti an, der mit seinem Investigativ-Team von IDL-Reporteros<sup>1</sup> den „LavaJato“-Skandal ins Rollen gebracht hatte. Der Unternehmerverband Confiep (Confederación Nacional de Instituciones Empresariales Privadas), angeführt durch den Unternehmer und Minenbesitzer Roque Benavides, hat monatelang mit versteckten Drohungen massiven Druck auf das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen ausgeübt, um die Ausarbeitung eines Steuerdekrets zu deren Nachteil zu verhindern. Es sieht u.a. die Zahlung von Strafen und die rückwirkende Abgabe von nicht entrichteten Steuern durch die großen Firmen vor, die bisher davon ausgenommen waren. Vergeblich: Vizcarra hat sich nicht einschüchtern lassen und das Dekret gegen Steuervermeidung unterzeichnet.

Andererseits stehen sich Confiep und Vizcarra wirtschaftspolitisch sehr nahe. Beide wollen unbedingt den Rohstoffabbau schneller und umfassender ausbauen. Lediglich über den Umgang mit der Bevölkerung in den betroffenen Regionen ist man sich nicht einig. Roque Benavides hat dieser Tage unverhohlen die Anwendung von Gewalt zur Durchführung des Minenprojekts „Las Bambas“ in der Region Apurimac gefordert, gegen das es erheblichen Widerstand gibt.

Vizcarra erweist sich bisher als liberaler Politiker im klassischen europäischen Sinn: Einerseits privatwirtschaftlich und wirtschaftsliberal ausgerichtet, andererseits freiheitlich in Hinblick auf das Recht auf individuelle Entfaltung. Pünktlich zum Weltfrauentag hat er sein Kabinett im Sinn der Gleichstellung von Mann und Frau umgestellt: Das neue Kabinett setzt sich nun paritätisch aus neun männlichen und neun weiblichen Ministern zusammen.

*Andreas Baumgart  
Infostelle Peru*

---

<sup>1</sup> Das Instituto de Defensa Legal (IDL, Institut für rechtliche Verteidigung) ist eine renommierte Gruppe von Jurist/innen und Journalist/innen in Lima, die neben der Rechtsberatung für Nichtregierungsorganisationen auch investigative Beiträge zur Aufdeckung von Korruptions- und anderen Skandalen leistet.

## Impressum

Herausgeber:

AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca  
c/o Partner Treptow-Köpenick e.V., Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

In der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca arbeiten engagierte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich zusammen. Unser Ziel ist es, Menschen in beiden Partnerstädten einander näher zu bringen. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und jede Art von Unterstützung.

Kontakt: [info@staepa-cajamarca.de](mailto:info@staepa-cajamarca.de), [www.staepa-cajamarca.de](http://www.staepa-cajamarca.de)

Redaktion: Sonja Eichmann, Monika Meng, Michael Schrick

Fotos: Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, CIAM, Regionalkrankenhaus Cajamarca, Provinzverwaltung Cajamarca, Kindergärten 17 und 105, J. Müller, M. Schrick, H. Schwartz, H. Willer

Umsetzung: Dany Schmalz

Spendenkonto: Partner Treptow-Köpenick e.V.  
Berliner Volksbank  
IBAN DE15 1009 0000 7199 8560 00

Foto Vorderseite: Begegnung im Kindergarten Waldspielhaus

Fotos Rückseite: Begegnung der Generationen; Cajamarca-Vitrine in der Sophie-Brahe-Schule

Redaktionsschluss: 20. März 2019

## Links

Bezirksbeauftragte für EU und Städtepartnerschaften [www.berlin/europabeauftragte-treptow-koepenick.de](http://www.berlin/europabeauftragte-treptow-koepenick.de)

Partner Treptow-Köpenick e.V. [www.partner-tk.de](http://www.partner-tk.de)

Informationsstelle Peru e.V. [www.infostelle-peru.de/web/](http://www.infostelle-peru.de/web/)

Kampagne „Bergwerk Peru - Reichtum geht, Armut bleibt“ [www.kampagne-bergwerk-peru.de](http://www.kampagne-bergwerk-peru.de)

Berliner entwicklungspolitisches Landesnetzwerk BER [www.eineweltstadt.berlin.de](http://www.eineweltstadt.berlin.de)

Auflage: 750 Exemplare, gedruckt auf Recyclingpapier  
In Zusammenarbeit mit dem:

Bezirksamt  
Treptow-Köpenick

**be**  **Berlin**



ASOCIACIÓN CIVIL DE HERMANAMIENTO  
CAJAMARCA - TREPTOW - KOEPENICK

